

„Kannerjugendtelefon“

## 20 Jahre zugehört

Verschiedene Probleme und Ängste können oder wollen Kinder ihrem Umfeld nicht anvertrauen. Genau für solche Situationen wurde vor 20 Jahren das „Kannerjugendtelefon“ ins Leben gerufen. Am Donnerstag fand eine Fachtagung statt, um diesen runden Geburtstag zu feiern.

**LUXEMBURG** - In den Nachbarländern gab es vor mehr als 20 Jahren bereits Sorgentelefone für Kinder und Jugendliche. Die Idee war gut und musste nur noch auf Luxemburg zugeschnitten werden. Die „Fondation Kanner-schlass“, die Caritas, das Rote Kreuz sowie die „Ligue Médico-Sociale“ riefen 1992 unter der Schirmherrschaft des Familienministeriums das „Kannerjugendtelefon“ ins Leben.

Am Anfang war das Sorgentelefon lediglich an drei Nachmittagen freigeschaltet und wurde von zwölf ehrenamtliche Helfern betreut, erklärte der Leiter des „Kannerjugendtelefon“, René Schlechter. Heute arbeiten 35 bis 40 Menschen beim „Kannerjugendtelefon“.

Das „Kannerjugendtelefon“ ging natürlich mit der Zeit, um weiterhin auf der Höhe der Jugend zu surfen. 2002 wurde eine Homepage gestartet. Auf dieser Seite können Kinder und Jugend-

liche ihre Probleme mit den gleichen Prinzipien wie beim Sorgentelefon melden. Alle Probleme und Informationen werden anonym und vertraulich von den Mitarbeitern behandelt.

## Neue Nummer

Ohne die Hilfe von ehrenamtlichen Helfern würde es das „Kannerjugendtelefon“ nicht mehr geben, deshalb bedankte sich Schlechter bei ihnen. Ab 2007 können auch Eltern ihre Sorgen bei der Elternhilfe mitteilen.

Die alte Tel.-Nummer ist nicht mehr zu erreichen, die neue Kontakt Nummer lautet 116 111.

Um das 20-jährige Bestehen zu feiern, hielt Carole Gammer einen Fachvortrag mit dem Thema „Und plötzlich geht nichts mehr ... Vom Teenager zum Erwachsenen“. Carole Gammer ist Begründerin der Phasischen Paar- und Familientherapie. Seit 30 Jahren bildet sie Familientherapeuten aus und leitet Ausbildungsinstitute in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Spanien. Der Vortrag handelte von den Konflikten zwischen Jugendlichen und ihren Eltern. So kam zum Beispiel das Thema Sucht zur Sprache. Hier wurde Drogen-sucht, aber auch die Sucht nach Computerspielen genannt. AH



Foto: Alain Rischard

Das Fachseminar war gut besucht